

rungen von Flameng, Rajon, Gaucherel u. A. Von Engländern: Stocks, Cousins; von Belgiern: Diot, Danse, Delboite; von Schweizern: Weber in Basel; von Italienern: Juvara und Raimondi; von Deutschen: Prof. Ed. Mandel in Berlin, Prof. J. L. Raab in München, Prof. Fr. Zimmermann in Carlsruhe und den Kunstdrucker Felsing in München; von Oesterreich-Ungarn: Prof. Louis Jacobi, William Unger, Carl Post, Petrak, Marastoni, Sonnenleithner u. A. Nord-Amerika war nur im Schrift- und Vignetten-Fache vertreten, was wir hierin sahen, war sehr correct und prägnant in Stich und Druck, so die Banknoten, Postmarken etc.

Im cartographischen Fache brachte das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten prachtvolle Karten, so die Charte géologique détaillée de la France, gestochen von Douville und Clérault.

Als eine Muster-Anstalt ersten Ranges präsentirte sich das k. k. österreichische Geographische Institut in Wien; dasselbe leistet in allen graphischen Fächern gleich Vorzügliches*).

Notendrucke haben nur Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgestellt. Bei so mangelhafter Concurrenz war es nicht möglich, sich ein klares Bild des Standes der Notendruckerei zu schaffen, ein Fortschritt seit 1867 war nirgends zu bemerken; Italien legt heute so wenig wie vorher einen Werth auf künstlerische Ausstattung der Titelblätter, noch sind die

*) Die Entwicklung der Cartographie in Oesterreich wurde durch die mittels Erlass der Gen.-Direction vom 30. Nov. 1871 Z. 9 bestimmte Addit.-Ausstellung Nro. 1 u. 2 in einem lehrreichen Bilde zur Anschauung gebracht. Mit interessanten Curiosen aus dem 16. u. 17. Jahrhundert beginnend, verfolgt dasselbe die allmälige Entwicklung in chronologischer Reihenfolge bis zu dem Jahre der Ausstellung und bringt, neben den trefflichen Musterproben der verschiedenen Entwicklungs-Stadien die vorzüglichen Leistungen eines Csaplovich, Czörnig, Winkler, Hauslab, Streffleur und Steinhausen zu verdienter Anerkennung. Eine interessante Illustration des Vorgeführten boten die ausgestellten Proben über die technische Ausführung, von den ersten Galvanographien der Staatsdruckerei unter Auer's Leitung bis zu den Resultaten der Anastatik und Heliogravure. Eine gedrängte Zusammenstellung des auf die Entwicklung der Typographie, Lithographie, Xylographie und Kupferstechkunst in Oesterreich Bezüglichen findet der freundliche Leser in dem 1. Bande der Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen Oesterreichs, S. 503.

Die Red.